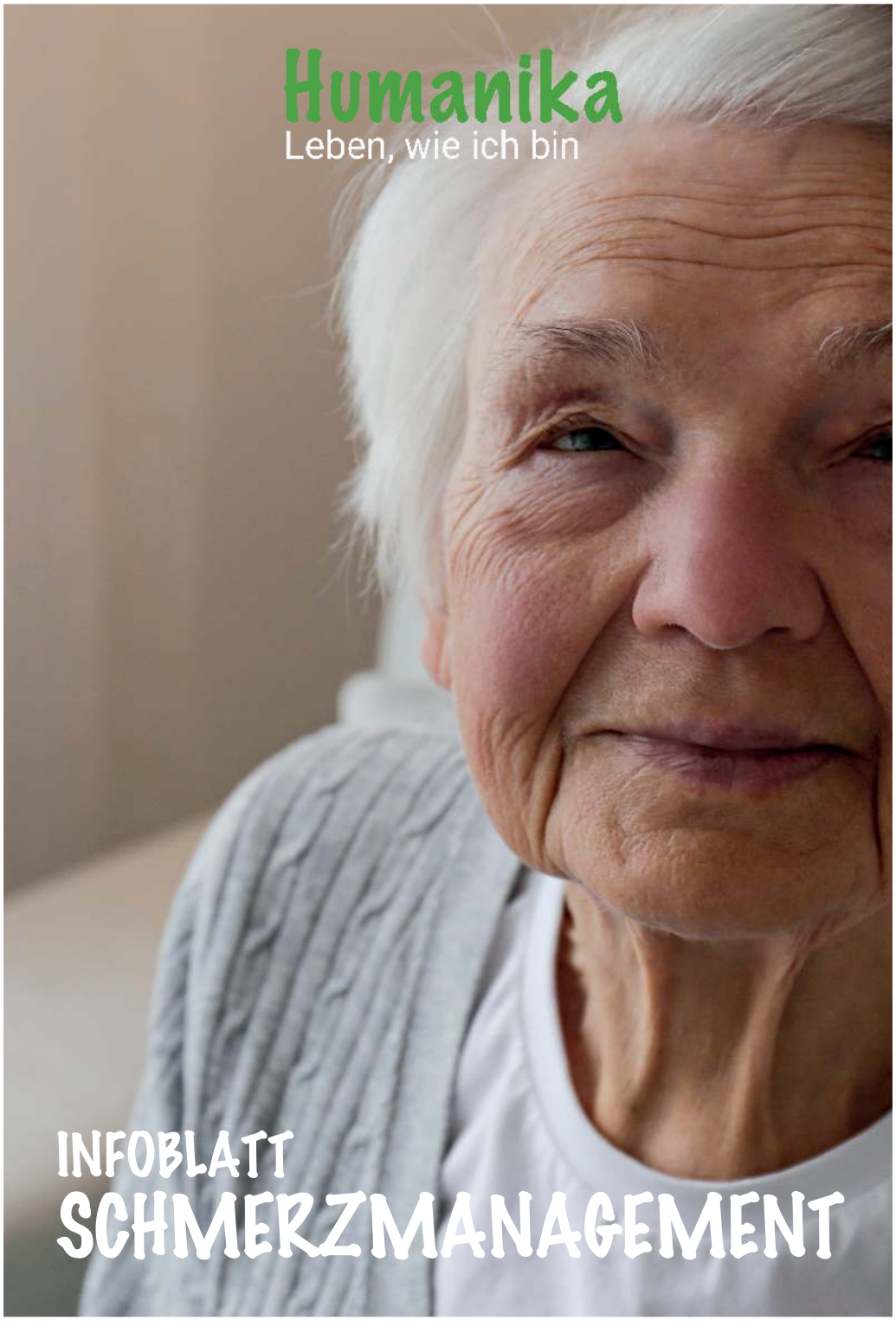
Humanika

Leben, wie ich bin



INFOBLATT SCHMERZMANAGEMENT

1 WAS IST AKUTER SCHMERZ?

Schmerz fungiert als Alarmsignal des Körpers, das darauf hinweist, dass Gewebe beschädigt wurde, sei es durch eine Verletzung oder andere Ursachen.

Es dient dazu, die Quelle des Schmerzes zu lokalisieren und zu beheben. Dieser Typ von Schmerz wird als akut bezeichnet und ist von entscheidender Bedeutung für unser Überleben sowie den Schutz unserer Gesundheit.

Akuter Schmerz ist keine eigenständige Krankheit, sondern ein Symptom, das verschwindet, sobald die zugrunde liegende Ursache behoben ist.

2 WAS IST CHRONISCHER SCHMERZ?

Chronischer Schmerz wird diagnostiziert, wenn der Schmerz über einen Zeitraum von mindestens drei bis sechs Monaten anhält oder regelmäßig zurückkehrt. Im Gegensatz zum akuten Schmerz fehlt chronischem Schmerz eine klar erkennbare physiologische Funktion. Er wird als eigenständige Krankheit betrachtet.

3 WIE ENTSTEHT CHRONISCHER SCHMERZ?

Während akuter Schmerz typischerweise auf ein spezifisches Ereignis wie einen Bruch folgt, entwickelt sich chronischer Schmerz über einen längeren Zeitraum und wird durch verschiedene Faktoren beeinflusst und verstärkt.

Anfangs kann akuter Schmerz durch eine direkte Gewebeschädigung ausgelöst werden. Wird dieser Schmerz nicht angemessen behandelt oder liegt eine anhaltende Schädigung vor, wie etwa bei Tumoren, kann der Schmerz im Zentralnervensystem dauerhaft verankert werden.

4 AUSWIRKUNGEN VON CHRONISCHEN SCHMERZEN AUF DIE LEBENSQUALITÄT

Chronischer Schmerz geht über die rein physischen Empfindungen hinaus, die die Betroffenen erleben.

Er beeinträchtigt sie nicht nur körperlich, indem er ihre Mobilität einschränkt und ihre Funktion beeinträchtigt, sondern wirkt sich auch psychisch-kognitiv aus, indem er ihre Stimmung, ihr Denken und ihr Wohlbefinden beeinflusst.

Darüber hinaus hat chronischer Schmerz oft auch soziale Auswirkungen, die die Lebensqualität erheblich beeinträchtigen können.

5 STABIL

Die Schmerzsituation wird als akzeptabel und nicht veränderungsbedürftig empfunden, wenn die Betroffenen sie so wahrnehmen. Gemeinsam können sie Krisen vorbeugen oder bewältigen, beispielsweise durch eine effektive Behandlung.

6 SCHMERZEINSCHÄTZUNG

Die Beurteilung von Schmerzen ist ein entscheidender Teil eines effektiven Schmerzmanagements. Sie unterstützt bei der Auswahl geeigneter Schmerztherapien oder Maßnahmen zur Schmerzlinderung. Die aktive Beteiligung der Betroffenen ist dabei unerlässlich. Sie werden dazu aufgefordert, die Intensität ihres Schmerzes mithilfe einer Skala einzuschätzen.

7 WIE ERKENNE ICH SCHMERZ?

Durch sorgfältige Beobachtung können Sie als Pflegekraft oder Betreuer wesentlich dazu beitragen, das Schmerzmanagement für den Patienten zu verbessern.

8 FOLGENDE ANZEICHEN KÖNNEN UNTER ANDEREM AUF SCHMERZ HINDEUTEN:

Gesichtsausdruck
Ängstlicher Blick, trauriger Ausdruck, besorgte Miene, gequältes Gesicht, verzerrte Mimik

Lausäusserungen
Klagende Äußerungen, stöhnende Laute, seufzende Geräusche, Weinen, lautes Rufen, Schimpfen

Körpersprache
Angespannte Körperhaltung, nervöses Hin- und Hergehen, Nesteln, zusammengezogene Knie, geballte Fäuste, Schläge

9 INSTABIL

Eine Schmerzsituation gilt als instabil, wenn sie als inakzeptabel empfunden wird und zu einem Verlust an Lebensqualität oder Funktionalität führt. Auch wenn die angemessene Versorgung nicht gewährleistet ist oder gesundheitsbezogene Krisen auftreten, ist die Situation instabil.

In solchen Fällen ist es wichtig, die involvierten Personen zu informieren und Maßnahmen zur Verbesserung einzuleiten, wie eine Anpassung der Therapie oder unterstützende Maßnahmen wie Ablenkung durch Spaziergänge oder Gespräche.

FÜR WEITERE FRAGEN STEHEN WIR IMMER GERNE ZUR VERFÜGUNG!



FÜR WEITERE FRAGEN STEHEN WIR IMMER GERNE ZUR VERFÜGUNG!

0231 – 58 68 78 0
WWW.HUMANIKA-WOHNEN.DE
Humanika Pflegedienst GmbH
Zollhof 30, 40221 Düsseldorf




Humanika